

PresseInformation

Pressemitteilung für den Schienenkongress am 5.12.2011

IHKs fordern verstärkte Investitionen in die Schiene

Güterverkehr im Rheinland wird bis 2025 dramatisch steigen

Die Industrie- und Handelskammern im Rheinland machen sich für zusätzliche Investitionen in den Schienenverkehr stark. „Angesichts knapper Finanzmittel müssen die Projekte mit dem höchsten und schnellsten verkehrlichen Nutzen zuerst realisiert werden. Deshalb müssen verkehrsreiche Regionen wie das Rheinland stärker als bisher bei der Mittelvergabe durch den Bund berücksichtigt werden“, sagte Dr. Herbert Ferger, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Köln, heute beim „Rheinischen Schienengipfel“ der IHKs in Köln.

Für die Schiene wird bis 2025 eine Zunahme der Güterverkehrsleistung um 55 Prozent prognostiziert. Ursache dafür sind unter anderem die Seehafenhinterlandverkehre zwischen dem Rheinland und den Nordseehäfen Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam. Hinzu kommen die stark wachsenden Transitverkehre in das süd- und osteuropäische Ausland. „Das Schienennetz im Rheinland hat bereits heute in weiten Bereichen seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Wachsende Nachfrage nach Verkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr sowie die von der Europäischen Union eingeführte Vorrangpolitik für die Schienengüterverkehre in den Transeuropäischen Netzen verschärfen die Situation zusätzlich“, so Kurt Schmitz-Temming, Projektleiter Verkehr der IHK-Initiative Rheinland und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Weil Nah-, Fern- und Güterverkehr häufig ein- und dasselbe Gleis benutzen und sich dadurch bereits heute gegenseitig behindern, seien Verteilungskämpfe auf der Schiene inzwischen an der Tagesordnung. Schmitz-Temming: „Ohne einen weiteren Ausbau kann die Schiene kaum weitere Mengen aufnehmen.“

„Um alle Bedarfsplanmaßnahmen fristgerecht umsetzen zu können, fehlen der Bahn bereits heute jährlich über 600 Millionen Euro, und zwar über die jedes Jahr vom Bundeshaushalt bereit gestellten Mittel in Höhe von 1,2 Milliarden Euro hinaus“, so Ocke Hamann, Federführer Verkehr der rheinischen IHKs von der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg. Ohne die Auflösung dieses strukturellen Defizits könnten viele volkswirtschaftlich sinnvolle Projekte nicht realisiert werden bzw. werden auf die lange Bank geschoben. Um mehr Wettbewerb auf der Schiene zu ermöglichen, ist nach Auffassung der IHKs die Trennung von Netz und Betrieb notwendig.

„Die Verkehrsinfrastruktur ist seit Jahren strukturell chronisch unterfinanziert. Wir schieben einen langen Stau an notwendigen Maßnahmen vor uns her, im Straßen- und Schienenbau genauso wie bei den Wasserstraßen. Für die nächsten Jahre haben wir deshalb deutlich mehr Mittel für die Infrastruktur erkämpft: 600 Millionen Euro mehr für die Straße, 300 Millio-

Pressesprecher

IHK Aachen

Fritz Rötting
Theaterstr. 6-10 | 52062 Aachen
dienst@aachen.ihk.de
Telefon 0241 4460-231
www.aachen.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Michael Pieck
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Telefon 0228 2284-130
www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf

Antje Mahn
Ernst-Schneider-Platz 1 |
40212 Düsseldorf
Telefon 0211 3557-251
www.duesseldorf.ihk.de

IHK Köln

Dr. Arnd Klein-Zirbes
Unter Sachsenhausen 10-26 |
50667 Köln
Telefon 0221 1640-160
www.ihk-koeln.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Joachim Ludewig
Nordwall 39 | 47798 Krefeld
Telefon 02151 635-359
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

IHK Wuppertal-Solingen- Remscheid

Thomas Wängler
Heinrich-Kamp-Platz 2 |
42103 Wuppertal
Telefon: 0202 2490-110
www.wuppertahl.ihk24.de

nen Euro mehr für die Wasserstraße und 100 Millionen Euro für die Schiene. Und mit dem Finanzierungskreislauf Schiene haben wir bis 2015 eine Milliarde Euro extra für besonders dringende Schienenprojekte. Damit können wir vor allem den Ausbau wichtiger Güterstrecken voranbringen,“ erläuterte Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium und Referent beim Rheinischen Schienengipfel.

Dem hielt Horst Becker, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW entgegen:

„Die Landesregierung wird nicht akzeptieren, dass NRW in der aktuellen Finanzplanung des Bundes massiv unterrepräsentiert bleibt – trotz seiner Wirtschaftskraft und seiner Funktion als zentrale europäische Verkehrsdrehscheibe. Der Bund darf NRW nicht weiter benachteiligen und muss jetzt die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen, um die dringenden Projekte wie den Ausbau der Betuwe-Linie und den RRX zu realisieren. Angesichts der wachsenden Güterströme müssen dringend Alternativen zum Straßengüterverkehr aktiviert werden. Dabei kommt den Verkehrsträgern Schiene und Wasser eine besondere Bedeutung zu“, so Becker weiter.

Die Rheinlandkammern sprechen sich für einen Netzausbau nicht ohne Lärmschutz aus. Touristische Regionen könnten sonst an Attraktivität verlieren. Dies gelte beispielhaft für den europäischen Schienenverkehrskorridor von Rotterdam über Köln, Basel und Mailand bis Genua. Um die notwendige Akzeptanz für Eisenbahnverkehre zu schaffen, müssten deshalb mehr als bisher Lärminderungsmaßnahmen ergriffen werden.

Ansprechpartner für Nachfragen: Kurt Schmitz-Temming, Telefon 0171/9589034